

Lesen Sie einige Auszüge aus den Kapiteln, und machen Sie sich einen kleinen Eindruck von Emmas traumhafter Welt:

Leseprobe

Emma setzt sich doch ein wenig erschöpft auf die Bank unter der Birke. Sie schaut sich um und bekommt einen ganz verträumten Blick. „Ach Gustav, ob die Welt wohl überall so schön wie hier ist?“, fragt sie den Raben. Gustav rückt sich seinen Hut zurecht, und schaut Emma fragend an. Emma hält die Nase in den Wind, und wieder nimmt sie diese wunderbaren, fremden Gerüche wahr. „Ich kann die Welt nur riechen. Was würde ich darum geben, wenn ich sie auch sehen könnte“, sagt sie und macht die Augen zu. Es dauert nicht lange, dann ist die Emma vor lauter Freude und Erschöpfung auf der Bank unter der Birke eingeschlafen. Gustav legt sich auf Emmas Schulter, schiebt sich den Strohhut über die Augen, und entschließt sich ebenfalls zu einem kleinen Nickerchen.

„Oh, schau mal hier. Ich habe auch einen dicken Hintern und kann sogar fliegen“. Direkt neben ihr landet eine dicke Hummel. „Fliegen kann ich leider auch nicht“, sagt die Emma und lächelt die Hummel an. „Was kannst du denn?“, fragt die Hummel und schaut Emma an. Emma überlegt einen Moment, und dann sagt sie: „Ich kann tanzen.“

Da beginnen nicht nur die dicken Hummeln, sondern auch die Frösche zu lachen. „Ja, lacht ihr nur“, sagt die Emma. „Der Franz hat gesagt, ich bin die schönste und die beste Tanzkuh“, erwidert die Emma und wird plötzlich ein wenig traurig. Was der Franz jetzt wohl gerade macht?

Das Reh muss lachen. „Das ist doch nur ein Tannenzapfen. Die liegen überall herum. Schau mal nach oben, dort hängen noch ganz viele in den Bäumen“. Emma schaut nach oben und wahrlich, dort hängen die Zapfen dicht an dicht und bewegen sich lustig im Wind. Die Emma überlegt, und dann fragt sie das Reh: „Ob ich mir wohl so einen Tannenzapfen mitnehmen darf?“ Das Reh lacht, hebt der Emma einen großen Tannenzapfen auf und streckt ihr den entgegen. „Na klar, schau doch nur, wir haben ja so viele davon. Und jeden Tag kommen Neue dazu“.

Die Kuh und das Reh gehen weiter. Vor einem großen aus Holz gebauten Häuschen bleiben Sie stehen. „Das ist ein Hochsitz“, sagt das Reh. Emma schaut fragend hoch, und das Reh erklärt der Emma, was ein Hochsitz ist. „Hier sitzen die Jäger und beobachten uns. Und wenn wir nicht gut aufpassen, dann jagen Sie uns. Mein Opa, der hat nicht gut aufgepasst hat meine Mama gesagt. Und da haben ihn die Jäger geholt“.